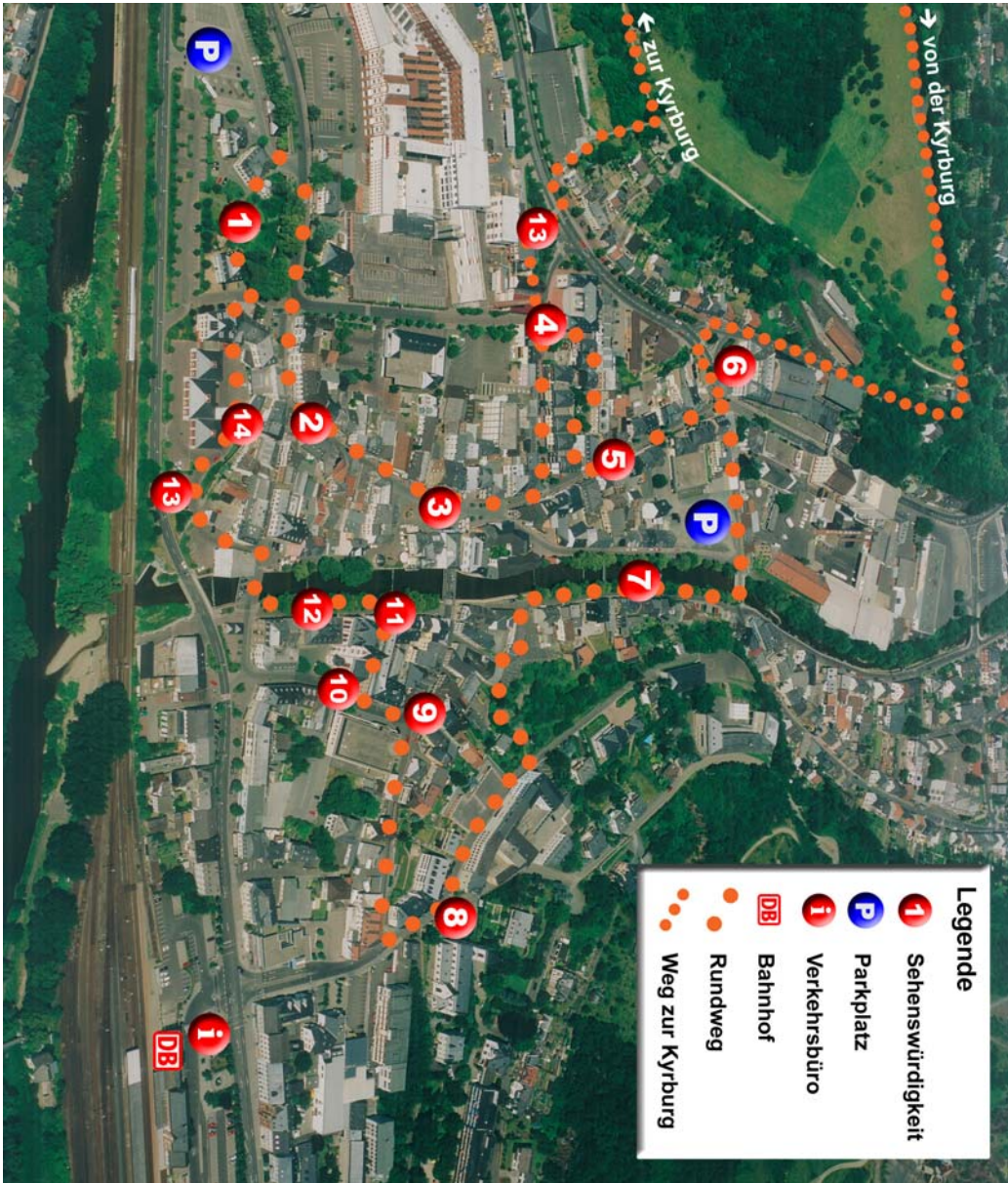


# Von Fürsten, Gerbern und reißenden Fluten



## Ein Rundgang zu 14 Sehenswürdigkeiten in der Kirner Innenstadt



Stadtverwaltung Kirn, Kirchstraße 3, 55606 Kirn



## 1. Amalienlust

Fürst Friedrich III. von Salm-Kyrburg (Regentschaft 1778-94) beauftragte 1780 den Pariser Architekten Jacques Denis Antoine mit dem Bau einer barocken Sommerresidenz in Kirn, die jedoch nie ganz fertig gestellt wurde. Die Schlossanlage Amalienlust, benannt nach seiner Schwester Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen, umfasste zwei Pavillons (*Teichweg 7/11*) und ein Theater (*Teichweg 12*) an einem ovalen Platz, der von Westen nach Osten vom Mühlenteich geteilt wurde. Lediglich der Wasserpavillon am Naheufer wurde beim Bau der Rhein-Nahe-Bahn abgerissen. Zurückgebaut wurden ferner die Säulenumgänge und eine Arkadenreihe, die die beiden Pavillons miteinander verband.

## 2. Nahegasse

An den Fassaden der Gebäude auf der rechten Seite der Nahegasse (*Nr. 3-11*) sind teilweise kunstvoll gestaltete Verschieferungen im Hunsrückstil zu bestaunen. Die vorne sehr schmalen aber tiefen Häuser stammen aus der ersten Hälfte des 17. Jh. Bei dem in Teilen aus dem frühen 16. Jh. stammenden Haus Hauth auf der gegenüberliegenden Seite (*Nr. 2*) handelt es sich um ein Templerhaus.

## 3. Marktplatz

Seit dem Spätmittelalter befanden sich in zahlreichen Gebäuden rund um den Marktplatz Laubengänge, so dass der Platz auch bei schlechtem Wetter trockenen Fußes umrundet werden konnte. Im 18. Jh. wurden die Gänge jedoch entweder überbaut oder abgerissen. Der achteckige Pavillon am Hahnenbach stand früher im weitläufigen Garten des Piaristenkollegs (→ 11.). Das an der Ostseite gelegene Art-deco-Haus (*Steinweg 2*) wurde 1922 errichtet. Die Fassade wird von einer Büste geziert, die den Gott Merkur darstellt. Darunter sind eine Waage, ein Segelschiff und diverse Handelsgüter zu erkennen. Sie verdeutlichen, dass es sich um das Haus eines Händlers handelte. Das 1593 erbaute Haus Lagrange (*Steinweg 8*) gilt als das schönste Fachwerkhäuser der Kirner Innenstadt. Die Schnitzereien am Fachwerk zeugen vom Wohlstand des Erbauers. An Frontfassade befinden sich zwei Neidköpfe. Neidköpfe – die fratzenhaften Köpfe

von Tieren, Menschen oder fabelhaften Ungeheuern aus Stein oder Holz gehen auf einen keltischen Brauch zurück – sollten das Unheil und Böse von den Gebäuden und ihren Bewohnern fernhalten.

## 4. Gesellschaftshaus

Als ehemaliges Gesellschaftshaus der Lederwarenfabrik Carl Simon & Söhne (*Neue Str. 13*) – heute SIMONA – wurde das Gebäude im Jahre 1879 im klassizistischen Baustil errichtet. Schon damals wurde es für Betriebsversammlungen und zu kulturellen Zwecken genutzt. In den Seitenflügeln befanden sich Wohntrakte für ledige Mitarbeiter des Unternehmens. Seit dem Umbau 1994/95 wird das heute städtische Gebäude für Konzert- und Theaterveranstaltungen sowie Kunstausstellungen und Vereinsfeiern genutzt.

## 5. Steinweg

Das Salm-Salm'sche Verwaltungsgebäude (*Nr. 16*) wurde Mitte des 18. Jh. im Auftrag des Fürsten Nikolaus Leopold erbaut. Das Gebäude diente ursprünglich als gemeinsames Verwaltungshaus der Stadt Kirn und der beiden fürstlichen Ämter. Der Laubengang entstand erst in den Nachkriegsjahren. Anhand der Bögen ist die ehemalige Fassadenstruktur mit kleiner Eingangstür und zwei großen Schaufenstern noch gut zu erkennen.

## 6. Kellerei

Das hufeisenförmige Gebäude der Kellerei (*Kallenfeller Str. 1*) entstand im Jahr 1770. Der rechte Flügel diente dem Fürsten Johann Dominik von Salm-Kyrburg als Wohnsitz. Im linken Flügel befanden sich die Wirtschafts- und Lagerräume für Frucht- und Weingefäße. Der mittlere Gebäudetrakt diente repräsentativen Zwecken. Auf der Rückseite des Gebäudes gab es ebenfalls einen Torbogen, so dass das Gebäude vollständig durchfahren werden konnte. Der Bogen wurde nach Aufkauf des Gebäudes durch die Brauerei Andres (um 1862) zugemauert. Das Wappen am Zwerchgiebel über dem Torbogen ist eins von zwei Wappen, die in der Französischen Belagerungszeit nicht abgeschlagen wurden.

## 7. Linke Hahnenbachstraße

Bis ins 19. Jh. hinein reichten zahlreiche Häuser direkt an den Hahnenbach heran. Bei

einem verheerenden Hochwasser 1875 wurde jedoch eine Vielzahl Gebäude zerstört. Seit dieser Katastrophe mit 26 Todesopfern in Kirn muss zwischen den Gebäuden und dem Hahnenbach ein Abstand von mindestens 7,50 Metern eingehalten werden.

Bei Fassadenarbeiten am Fachwerkhäuser „An der Bach“ (*Nr. 11*) wurde 1975 ein Neidkopf (→ 3.) freigelegt. An Stelle des Mundes klappte ein kleines Loch, das hernach mit einer Tabakpfeife gestopft wurde.

## 8. Katholische Kirche

Die katholische Kirche am Halmer Weg wurde am 18. März 1894 dem Heiligen Pankratius geweiht. Das im Stil einer neugotischen Basilika erbaute Gotteshaus bewahrt ein aus der alten Stiftskirche (→ 10.) übernommenes Sakramentshäuschen aus dem Jahr 1482. Der Flügelaltar stammt aus dem Jahr 1892.

## 9. Übergasse

Die drei Fachwerkhäuser in der Übergasse (*Nr. 10, 14 u. 20*) wurden um das Jahr 1700 herum erbaut. Die erst 1980 errichteten Arkaden schützen Fußgänger vor dem starken Fahrzeugverkehr. Das Haus *Nr. 8a* ließ Fürst Johann Dominik im Jahr 1770 für seinen Kammerdiener und Sekretär Ludwig Holinga errichten. Seit Ende der Fürstenherrschaft befindet sich das Gebäude in Privatbesitz. Das Wappen am Haus Holinga ist bis heute im Original erhalten geblieben.

## 10. Evangelische Kirche

Der östliche Teil der ehemaligen Stiftskirche wurde im 15. Jh. im spätgotischen Stil errichtet. Ältester Teil des Gotteshauses ist jedoch der romanische Turm aus dem 11./12. Jh. Die Kirche war über 200 Jahre lang Simultankirche mit einem katholischen Chorraum und einer evangelischen Halle. Die durch das Hochwasser von 1875 in Mitleidenschaft gezogene Halle wurde 1892 abgerissen und durch ein neues, größeres Langhaus ersetzt. Im Innenraum der Kirche befinden sich Grabmäler der Wild- und Rheingrafen.

## 11. Rathaus

Der Ostflügel des heutigen Rathauses (*Kirchstr. 3*) entstand bereits um 1752. Errichtet wurde das Barockgebäude als Piaristenkolleg (Klosterschule bzw. Internat) durch den

Baumeister Thomas Petri im Auftrag des Fürsten Johann Dominik. 1758 folgte der Westflügel mit dem Prunkportal und Mittelrisalit, an dem seit 2005 wieder das fürstliche Wappen hängt. Der Zwischenbau mit dem jetzigen Sitzungssaal – der ehemaligen Klosterkapelle – wurde als letzter Teil der Klosteranlage gebaut. Als Rathaus wird das ehemalige Kolleg erst seit 1938 genutzt. An der Außenwand des Gebäudes befindet sich eine Markierung, die den Wasserstand während des Hochwassers 1875 anzeigt.

## 12. Wilhelm-Dröscher-Haus

Das ursprüngliche Rathaus und Amtsgericht wurde 1865 direkt am Hahnenbach errichtet. Hier fiel des zehn Jahre später dem Hochwasser zum Opfer. Das jetzige „Wilhelm-Dröscher-Haus“ (*Kirchstr. 5a*) wurde zwei Jahre später fertig gestellt, allerdings mit einigen Metern Abstand zum Hahnenbach. Wilhelm Dröscher war Bürgermeister des Amtes Kirn-Land, Bundesschatzmeister der SPD und Präsident der Sozialdemokratischen Parteien in der EG. Im Gebäude befinden sich heute das Stadtarchiv, die -bücherei, eine Altentagesstätte sowie das Restaurant „Ratskeller“.

## 13. Walkfässer

Walkfässer kamen viele Jahre lang auch in der Kirner Lederindustrie zum Einsatz. In den rotierenden Fässern wurden die Felle zur Enthaarung aufgewelkt, gegerbt und nach weiteren Arbeitsgängen zu fertigem Leder verarbeitet und gefärbt. Während Walkfässer erst in der industriellen Lederproduktion zum Einsatz kamen, wurden die Felle in den Jahrhunderten zuvor in mit Eichenbalken und -bohlen ausgekleideten Lohgruben gegerbt. Beim Bau des Feuerwehrhauses wurden hier mehrere Lohgruben gefunden.

## 14. Gerberhaus

Im letzten Gerberhaus der Kirner Innenstadt aus dem 19. Jh. (*Gerbergasse 4*) wurden die gegerbten Häute, sobald sie gereinigt waren, auf die Trockenböden gebracht und dort aufgehängt. Die Läden wurden sodann heruntergelassen bzw. hochgestellt, damit der Wind hindurchwehen und das Leder trocknen konnte. Die vorherige Reinigung des Leders erfolgte im direkt am Haus vorbei fließenden Mühlenteich.